

**Blick in die Wissenschaft
Forschungsmagazin
der Universität Regensburg**

ISSN 0942-928-X

Heft 39

28. Jahrgang

Herausgeber

Prof. Dr. Udo Hebel

Präsident der Universität Regensburg

Redaktionsleitung

Prof. Dr. rer. nat. Ralf Wagner

Redaktionsbeirat

Prof. Dr. jur. Christoph Althammer

Prof. Dr. rer. nat. Bernd Ammann

Prof. Dr. rer. nat. Ferdinand Evers

Prof. Dr. rer. nat. Mark W. Greenlee

Prof. Dr. theol. Andreas Merkt

Prof. Dr. phil. Omar W. Nasim

Prof. Dr. rer. nat. Klaus Richter

Prof. Dr. rer. pol. Daniel Rösch

Prof. Dr. med. Ernst Tamm

Prof. Dr. paed. Oliver Tepner

Prof. Dr. phil. Isabella von Treskow

Editorial Office

Dr. phil. Tanja Wagensohn

Universität Regensburg

93040 Regensburg

Telefon (09 41) 9 43-23 00

Telefax (09 41) 9 43-33 10

Verlag

Universitätsverlag Regensburg GmbH

Leibnizstraße 13, 93055 Regensburg

Telefon (09 41) 7 87 85-0

Telefax (09 41) 7 87 85-16

info@univerlag-regensburg.de

www.univerlag-regensburg.de

Geschäftsführer: Dr. Albrecht Weiland

Abonnementservice

Oliver Hundsrucker

o.hundsrucker@univerlag-regensburg.de

Anzeigenleitung

Larissa Nevecny

MME-Marquardt

info@mme-marquardt.de

Herstellung

Universitätsverlag Regensburg GmbH

info@univerlag-regensburg.de

Einzelpreis € 7,00

Jahresabonnement

bei zwei Ausgaben pro Jahr

€ 10,00 / ermäßigt € 9,00

für Schüler, Studierende und Akademiker/innen im Vorbereitungsdienst (inkl. 7 % MwSt) zzgl. Versandkostenpauschale € 1,64 je Ausgabe. Bestellung beim Verlag.

Für Mitglieder des **Vereins der Ehemaligen Studierenden der Universität Regensburg e.V.** und des **Vereins der Freunde der Universität Regensburg e.V.** ist der Bezug des Forschungsmagazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

»Zukunft braucht Erinnerung«, so das Motto der Ordensverleihung im Schloss Bellevue am Tag des Ehrenamtes im Dezember des vergangenen Jahres. »Es gibt kein Ende des Erinnerns!« mahnt Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. »Gerade wenn es um das Leid und das Unrecht geht, das von Deutschen begangen wurde, gerade wenn es um die Verantwortung geht, die daraus erwächst, darf es keinen Schlusstrich und auch keine Wende zu einem neuen Nationalismus geben. Diese Erinnerung, von der ich spreche, ist weder Schande noch Schwäche. Im Gegenteil: Sie macht uns stärker, sie stärkt unsere Sensibilität für die Demokratie und die Würde des Menschen!« In seiner Rede wünscht sich der Bundespräsident auch, »dass wir mehr Aufmerksamkeit, mehr Herzblut und auch mehr finanzielle Mittel den Orten und Protagonisten unserer Demokratiegeschichte widmen.«

Die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg markiert einen der bedeutendsten Erinnerungsorte der NS-Geschichte in Deutschland. Auf der Grundlage zahlreicher gemeinsam durchgeführter Forschungs- und Lehrprojekte erweiterten und institutionalisierten die Universität Regensburg und die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg am 9. August ihre besondere Zusammenarbeit. Dem entsprechend widmet der *Blick in die Wissenschaft* in dieser Ausgabe dem Thema »Erinnerungsort Flossenbürg« ein besonderes Augenmerk:

Professor Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg, blickt in seiner Rede »Neue Dimensionen der Erinnerungsarbeit« anlässlich des Festaktes zur Unterzeichnung des Kooperationsvertrages auf die Historie, die Idee und den Anspruch dieser in Europa einmaligen Kooperation zurück. Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen berichten weiter über die 250-jährige Historie des Granit-Steinbruchs, in dem Häftlinge des KZ Flossenbürg in den Jahren von 1938 bis 1945 unter unmenschlichen Bedingungen zu Tode kamen, über die transnationale Erinnerungsforschung und die Frage nach den Erinnerungen von Überlebenden, betroffenen Familien, Tätern, Mitläufern und Zusehern, über den Einfluss von Psychotraumata auf das Erinnern sowie über die Verarbeitung und Wertung von NS-Verbrechen in Film und Literatur.

Besonders lesenswert ist das Gespräch mit einem Überlebenden, dem 1928 geborenen und heute in Paris lebenden Bildhauer Shelomo Selinger, der am 26. April 2015 anlässlich des Gedenkakts zum



© UR/Editorial Office

70. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers nach Flossenbürg zurückgekehrt ist. Eindrucksvoll erzählt er über das unerträgliche Nebeneinander absoluter Grausamkeit und der Schönheit der Natur, die Rettung durch Kunst, die Ambiguität des Granits und wie es kam, dass er zu Hause ein Stück Flossenbürger Granit aufbewahrt.

Ergänzend wie immer auch in dieser Ausgabe spannende Arbeiten aus anderen Fakultäten, darunter passend zum aktuellen Zeitgeschehen eine Rede von Professor Volker Depkat »Wider die Vereinfacher und Vereindeutiger« und »die Macht und Ohnmacht der Geisteswissenschaften in der Gegenwart«. Er spricht über nationale Homogenitätsfiktionen und illusionsgeleitete Politik, die Marginalisierung von NS-Verbrechen sowie die Verrohung der öffentlichen Diskussion und ermuntert die Absolventen der Geisteswissenschaften als Ambiguitäts- und Komplexitätsexperten danach zu streben, die menschliche Existenz in ihrer Kontextualität begreifen zu wollen.

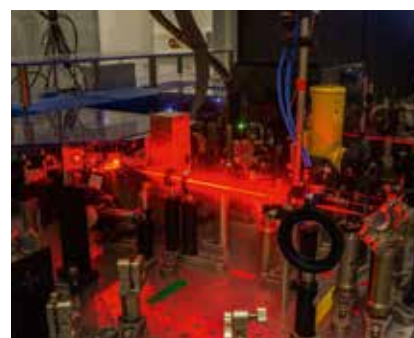
Aus aktuellem Anlass ebenfalls in dieser Ausgabe ein Interview mit unserem gerade ausgezeichneten Leibniz-Preisträger und Physiker Professor Rupert Huber. Unter anderem erläutert er die Bedeutung seiner prämierten Forschung für unser tägliches Leben und pointiert, was gute Lehre an der Hochschule auszeichnet.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende und ertragreiche Lektüre.

Prof. Dr. Ralf Wagner
Redaktionsleitung

Inhalt

●	<p>Neue Dimension der Erinnerungsarbeit 3 <i>Udo Hebel</i></p> <hr/> <p>»was bleibt?« 7 <i>Birgit M. Bauridl</i></p> <hr/> <p>Literatur und strukturelle Dissoziation 14 <i>Isabella von Treskow</i></p> <hr/> <p>Nacht und Nebel trotz allem 21 <i>Bernhard Dotzler</i></p> <hr/> <p>Gedeih und auch Verderb 26 <i>Ursula Regener</i></p> <hr/> <p>INTERVIEW</p> <p>Die zwei Seiten des Granits: Der Bildhauer Shelomo Selinger 32 <i>Jonas Hock</i></p> <hr/> <p>SPOTLIGHT</p> <p>Wissenstransfer: Digitalisierung 38 <i>Thomas Schmidt, Christian Wolff</i></p> <hr/> <p>REDE</p> <p>Wider die Vereinfacher und Vereindeutiger 41 <i>Volker Depkat</i></p> <hr/> <p>Analytische Philosophie trifft Theologie 46 <i>Thomas Schärtl-Trendel</i></p> <hr/> <p>SPOTLIGHT</p> <p>Wie alt werden Pflanzen? Warum sterben sie? 50 <i>Peter Poschlod, Sergey Rosbakh</i></p> <hr/> <p>INTERVIEW</p> <p>Neue Quantenwelt: Leibniz-Preisträger Rupert Huber 53 <i>Oliver Tepner</i></p> <hr/> <p>SPOTLIGHT</p> <p>»Big Data« auch im Wald 56 <i>Lisa Hülsmann</i></p> <hr/> <p>Matelotage, manioc und maron 58 <i>Ingrid Neumann-Holzschuh, Evelyn Wiesinger</i></p>
---	--



Neue Dimension der Erinnerungsarbeit

Universität Regensburg und KZ-Gedenkstätte Flossenbürg erweitern und institutionalisieren ihre Kooperation

Udo Hebel

Der über längere Zeit entwickelte Gedanke einer intensiveren Zusammenarbeit mündet 2018 in einer institutionalisierten Partnerschaft: Am 9. August 2018 unterzeichnen der Präsident der Universität Regensburg Professor Dr. Udo Hebel, Staatsminister Bernd Sibler, der Leiter der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg Dr. Jörg Skriebeleit und der Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten, Mitglied des Landtags Karl Freller, eine Kooperationsvereinbarung zwischen Universität Regensburg und KZ-Gedenkstätte Flossenbürg. Der Präsident der Universität Regensburg blickt in seiner Rede anlässlich der Unterzeichnung auf Idee und Anspruch dieser besonderen Kooperation.

»Der heutige Tag hier in Flossenbürg ist ein wichtiger Tag und ein guter Tag. Wir gießen heute eine schon länger laufende Entwicklung fruchtbarer Zusammenarbeit und ertragreicher wissenschaftlicher und mittlerweile auch freundschaftlicher Beziehungen zwischen der Universität Regensburg und der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg in eine neue Form der institutionalisierten Kooperation. Wir bringen eine an sich schon sehr bemerkenswerte Zusammenarbeit in die nächste Dimension – mit hohem Verantwortungsanspruch, mit großem Zukunftspotential und mit vielversprechenden Perspektiven.

Dem heutigen Tag gehen bereits zahlreiche Forschungs- und Lehrprojekte in Zusammenarbeit zwischen der Universität Regensburg und der Gedenkstätte Flossenbürg voraus, für deren stets exzellente

Betreuung durch die Gedenkstätte ich an dieser Stelle noch einmal herzlich danke. Dem heutigen Tag und der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung gehen aber vor allem auch viele produktive Gespräche und viele weitsichtige Überlegungen zur Fortentwicklung und Intensivierung dieser in Deutschland und Europa wohl einzigartigen Zusammenarbeit zwischen einer Universität und einer KZ-Gedenkstätte voraus – Gespräche und Überlegungen, für die ich allen Beteiligten und allen Verantwortlichen an den unterschiedlichsten Stel-

len im Namen der Universität Regensburg und auch ganz persönlich ebenso herzlich danke.

*

Die Gedenkstätte Flossenbürg und ihr Leiter waren mir schon vor meinem ersten tatsächlichen Besuch hier vor Ort in der Oberpfalz bekannt – allerdings eher aus räumlicher Distanz und eher wissenschaftlich-theoretisch, da die Erforschung von Erinnerungskulturen und besonders die Erforschung von transnationalen Erinnerungsorten und von Erinnerungspolitik

Die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg

Die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg in der Oberpfalz ist ein Erinnerungsort mit einer innovativ gestalteten Ausstellung, einer international vernetzten Wissenschaftsabteilung und einer modernen Vermittlungsarbeit. Die Gedenkstätte informiert am historischen Ort über die im Lagerkomplex Flossenbürg zwischen 1938 und 1945 verübten Verbrechen und bewahrt die Erinnerung an die rund 84 000 Männer und 16 000 Frauen aus über 30 Ländern, die zwischen 1938 und 1945 im Konzentrationslager Flossenbürg und seinen Außenlagern inhaftiert waren. Vielfältige Bildungsangebote, etwa Ausstellungen, Rundgänge oder Seminare, ermöglichen am historischen Ort eine kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte des Konzentrationslagers und der nationalsozialistischen Vergangenheit.

Entsprechend ihrem gesetzlichen Auftrag arbeitet die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg im historiographisch-wissenschaftlichen, archivalischen, pädagogischen und bau-konservatorischen Sinn. Sie ist in ihren Arbeitsfeldern international in die einschlägigen Netzwerke der zeithistorischen Institutionen und Museen ebenso wie in thematisch verwandte Forschungs- und Bildungseinrichtungen eingebunden. Im Rahmen der Vernetzung internationaler Digitalisierungsprojekte historischer Quellenbestände nimmt die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg eine Schlüsselposition ein.

<https://www.gedenkstaette-flossenbuerg.de/>

<https://www.gedenkstaette-flossenbuerg.de/literatur/>



Foto © KZ-Gedenkstätte Flossenbürg

1 Bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen KZ-Gedenkstätte Flossenbürg und Universität Regensburg im August 2018 (v. r.) Dr. Jörg Skriebeleit, Präsident Prof. Dr. Udo Hebel, Staatsminister Bernd Sibler und MdL Karl Freller.

in multikulturellen und multiethnischen Gesellschaften ein zentraler Forschungsschwerpunkt meines Lehrstuhls für Amerikastudien an der Universität Regensburg

ist und Dr. Skriebeleits wissenschaftlich hervorragendes Buch »Erinnerungsort Flossenbürg« stets zur Pflichtlektüre von Studierenden und Mitarbeitern gehörte.

Mittlerweile ist mir – wie zahlreichen Kolleginnen und Kollegen der Universität Regensburg auch – der Erinnerungsort Flossenbürg mit seinem ganz spezifischen Konzept, mit seinen höchstmotivierten und höchstkompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und mit seiner ganz besonderen, zukunftsgerichteten Erinnerungsarbeit sehr konkret bekannt und auch persönlich sehr vertraut geworden – auf Führungen, auf wissenschaftlichen Tagungen, bei Vorträgen von Mitarbeitern der Gedenkstätte, bei privaten Besuchen mit Freunden und Besuchern und eben auch und vor allem in den vielen Treffen und Gesprächen mit ihrem Leiter und *Spiritus Rector*, Dr. Jörg Skriebeleit.

Als ich dann in den vergangenen zwei Jahren auf den internationalen Delegationsreisen des zu dieser Zeit noch gemeinsamen Kultus- und Wissenschaftsministeriums unter der Leitung des damaligen Staatssekretärs und heutigen Staatsministers Bernd Sibler auf fernen Kontinenten unter anderem auch MdL Karl Freller von der Kooperation zwischen der Universität Regensburg und der Gedenkstätte erzählte und dabei auf ebenso viel Offenheit und Unterstützung für das Projekt einer Part-



Foto © KZ-Gedenkstätte Flossenbürg

2 Ehemalige Kommandantur (links) und ehemaliges SS-Kasino, nun Seminargebäude und Café (Mitte) der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg.

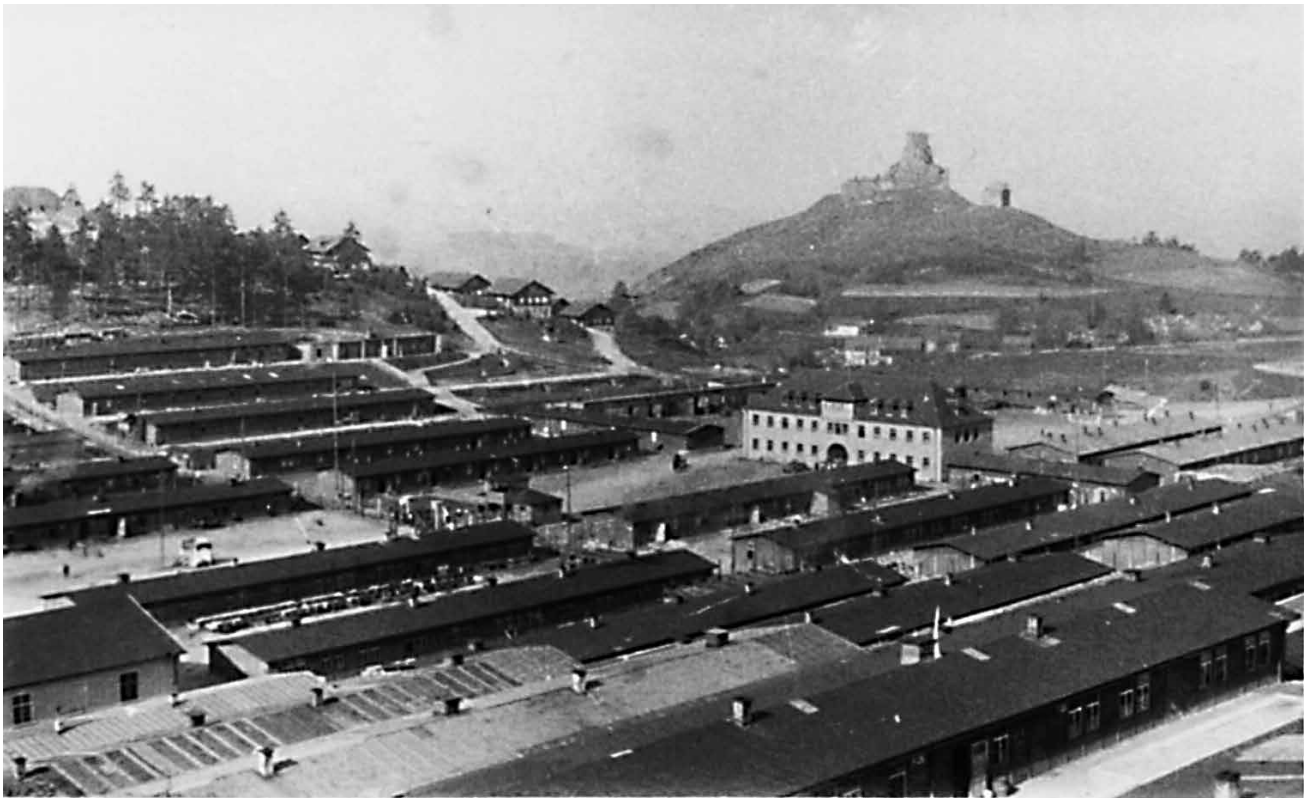


Foto © KZ-Gedenkstätte Flossenbürg



Foto © KZ-Gedenkstätte Flossenbürg

3 Gelände des KZ Flossenbürg im Mai 1945.

nerschaft zwischen Universität und Gedenkstätte stieß wie in den Gesprächen mit Staatsminister Sibler, da war aus dem wissenschaftlichen Referenzpunkt und Forschungsgegenstand Flossenbürg längst schon so viel mehr geworden: ein beson-

deres Anliegen für die Universität Regensburg, das viele Menschen an der Universität Regensburg mit mir selbst teilen. Diese besondere Verbundenheit bringe ich als Präsident der Universität Regensburg mit der Teilnahme an der alljährlichen Befrei-

ungsfeier im April auch ganz persönlich zusammen mit meiner Frau sehr gerne zum Ausdruck.

*

Wenn wir nunmehr heute die Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität

Dossier Flossenbürg

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Regensburg nähern sich dem thematischen Feld »Flossenbürg« in dieser Ausgabe unseres universitären Forschungsmagazins aus verschiedenen Perspektiven. Dazu gehören Historie und Erinnerungskultur, Film, Literatur und Psychotraumatologie. Ergänzt werden die Beiträge durch das Gespräch mit einem Überlebenden: Dem 1928 geborenen und heute in Paris lebenden Bildhauer Shelomo Selinger.

Regensburg und der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg zur Weiterentwicklung und Intensivierung unserer Zusammenarbeit unterzeichnen, so beschreiten wir – ausgehend von dem bewährten Fundament, Potential und Vertrauen – neue Wege und eröffnen innovative Optionen für Wissenschaft, Forschung, Bildung und auch gemeinsame Erinnerungsarbeit im verantwortungsvollen Bewusstsein der Vergangenheit und mit einer ebenso verantwortungsbereiten Zukunftsorientierung.

Im Text der Kooperationsvereinbarung wird eine Vielfalt an Perspektiven und Formaten für eine bildungs- und gesellschaftspolitisch hochrelevante sowie wissenschaftlich, organisatorisch und infra-

strukturell ertragreiche Zusammenarbeit genannt – von gemeinsamen Forschungs-, Archiv-, und Digitalisierungsprojekten über die Einbindung der Gedenkstätte in universitäre Studienangebote bis hin zu wissenschaftlichen Tagungen, Seminaren, Lehrerfortbildungen und Programmen oder Fellowships für internationale Gaststudierende und Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler. Vieles ist in der heutigen Kooperationsvereinbarung also schon erwähnt und wird die Präsenz der Universität Regensburg hier vor Ort erhöhen.

Aus Sicht der Universität Regensburg als Volluniversität mit einem breiten Spektrum an inter- und multidisziplinären Wissenschaftsfeldern, mit einem weltweit ausgespannten Netzwerk an internationalen Partnerschaften insbesondere auch nach Ost- und Südosteuropa sowie nach Amerika, mit einer innovativen wissenschaftlichen Infrastruktur und mit einer Vielzahl an hochkreativen und sozial und politisch engagierten studentischen Musik- und Theaterensembles ist mittel- und langfristig aber sicher auch noch mehr an zukunfts-trächtigen Kooperationsoptionen zur weiteren Stärkung der Präsenz der Universität Regensburg denkbar.

*

Universität und Gedenkstätte verfolgen viele ähnliche und identische Ziele und haben ungeachtet der Unterschiedlichkeit der beiden Einrichtungen eine kongeniale Selbstkonzeption als transnationale Orte und als Plattformen für transnationale Begegnungen.

Eine enge Kooperation zwischen der Universität Regensburg und der Gedenkstätte Flossenbürg spiegelt das Selbstverständnis unserer Universität als regional in der Verantwortung und international in der Ausstrahlung in Forschung, Lehre und Wissenstransfer.

Die Universität Regensburg betrachtet die Fortentwicklung und Intensivierung der Partnerschaft mit der Gedenkstätte Flossenbürg als einen wichtigen Teil ihrer bildungs- und gesellschaftspolitischen Rolle – als einen wichtigen Teil ihrer erinnerungsbewussten und zukunftsorientierten Verantwortung in der Region und weit darüber hinaus in der wissenschaftlichen Kooperation und in internationalen Begegnungen über alle Grenzen hinweg.

Im Geiste des ebenso altehrwürdigen wie zukunftsfesten Selbstverständnisses der *universitas als humanitas* gibt es kaum eine sinnvollere Verpflichtung und kaum ein sinnfälligeres Anliegen als eine Partnerschaft zwischen der Universität Regensburg und der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg.

Insofern ist der heutige Tag mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität Regensburg und der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg mit Fug und Recht ein wichtiger und ein guter Tag – ein entscheidender weiterer Schritt, ja ein Meilenstein auf dem zukunftsgerichteten Weg zu noch mehr wissenschaftlichem Austausch, zu noch mehr Weltoffenheit und zu noch mehr persönlichen und menschlichen Begegnungen.«



Foto © Petra Homeier

Prof. Dr. **Udo Hebel** studierte Amerikanistik, Anglistik, Germanistik und Pädagogik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und als Stipendiat der Deutsch-Amerikanischen Fulbright Kommission in Mississippi, USA. Nach dem ersten und zweiten Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien wurde er 1988 an der Universität Mainz promoviert und 1995 mit der *Venia Legendi* für das Fach »Amerikanistik« habilitiert. 1995 Professor für Amerikanische Literatur- und Kulturgeschichte an der Universität Potsdam; 1996 bis 1998 Professor für Nordamerikanische Literaturwissenschaft an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. 1998 übernahm er den **Lehrstuhl für Amerikanistik/American Studies** an der Universität Regensburg. Rufe an die Universitäten Kassel, Mainz und Freiburg lehnte er danach ab. Seine Publikationsliste umfasst 15 Bücher, mehrere von ihm herausgegebene Zeitschriftenhefte und mehr als 60 Aufsätze aus dem interdisziplinären Wissenschaftsfeld der Amerikastudien. Mehrjährige Forschungsaufenthalte in den USA führten ihn an die University of Michigan, Ann Arbor und an die Harvard University, Gastprofessuren u. a. an das Colorado College, Colorado Springs, CO. Er ist gewähltes Mitglied der American Antiquarian Society,

Worcester, MA, USA. Er war u. a. Präsident der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien (DGfA), Vorsitzender des International Committee der American Studies Association (USA) und Mitglied der Kommission zum Forschungsranking des Wissenschaftsrats. Seit April 2013 ist er **Präsident der Universität Regensburg**. Zusammen mit Dr. Jörg Skriebeleit initiierte er das Partnerschaftsabkommen zwischen der Universität Regensburg und der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg